

## KONGRESS-BERICHTE

*Tagung der Deutschen Gesellschaft  
für Völkerkunde  
vom 14. bis 17. Juni 1954 in Bremen  
(Kurzbericht)*

Eingang: 31. 8. 1954

Die letzte Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde vermittelte vor allem Einblicke in die nach dem Kriege wieder aufgenommene völkerkundliche Feldforschung, die sich etwa von 1951 an stärker zu entfalten begonnen hat. So wurde das Tagungsprogramm von Expeditionsberichten beherrscht, hinter denen die Referate theoretischer Art und die Zusammenfassungen von Schreibtischstudien zahlenmäßig zurücktraten.

Von den Erdteilen, von denen dabei bedeutsame Beobachtungen vorgelegt werden konnten, lagen Amerika und Afrika an der Spitze. Amerika stand am ersten und am dritten Tag auf dem Programm. Über Mittelamerika und Peru gaben zwei Forscher Rechenschaft, die in Amerika schon viel gereist sind und als bewährte Kenner der von ihnen behandelten Gebiete gelten. Prof. Dr. F. Termer (Hamburg) und Dr. H. D. Disselhoff (bisher München, jetzt wieder Berlin). Die Ausführungen Termers über seine „Studienreise nach Mittelamerika 1953/54“ zeichneten vor allem ein eindrucksvolles Bild des Museumswesens in Mittelamerika und der dort geübten Grabungs- u. Forschungsmethoden. Die peruanische Reise 1953/54 Disselhoffs ist nach seinen Schilderungen erst nach der Lösung der Zusammenarbeit mit einem anderen Unternehmen wissenschaftlich erfolgreich gewesen.

Mit einer ausgesprochen strapazenreichen Expedition machte der Bericht der Amerikanistin des Frobenius-Instituts, Fräulein Dr. K. Hissink (Frankfurt a. M.) bekannt, die über ihre Forschungsreise nach Nordost-Bolivien 1952/54 referierte. Von der Auswertung der Ergebnisse dieser Expedition wird man noch bedeutsame wissenschaftliche Aufschlüsse zu erwarten haben.

Von weiteren amerikanistischen Feldforschungs-Berichten sind der Vortrag von Dr. H. Nachtigall (Mainz) über seine archäologische Tätigkeit in Kolumbien und der Vortrag von Prof. Dr. G. K. Neumann (Bloomington, Ind.) über „Die Anthropologie der Indianer Nordamerikas im Lichte archäologischer und ethnologischer Forschung“ zu nennen.

Von der Feldforschung in Afrika legten besonders die Referate von Fräulein Dr. E. Sulzmann (Mainz) „Jyaya und Bobongo, die Tanzkunst der Ekonda“, Fräulein Dr. K. Schlosser (Kiel) „Die heutige Kultursituation der Eingeborenen Südafrikas“, Dr. E. Haberland (Frankfurt a. M.) „Forschungsreise zu den Borana-Galla, Süd-Äthiopien“ und Dr. Herzog (Göttingen) „Nubische Reise“ Zeugnis ab. Frl. Dr. Sulzmann hatte sich bei ihrem Aufenthalt bei den Ekonda dem von der Ethnologie recht vernachlässigten Gebiet der naturvölkischen Tanzkunst gewidmet und hierüber vielversprechende Studien gemacht, auf deren endgültige Veröffentlichung man gespannt ist. Aktuelle Fragen rollte Frl. Dr. Schlosser mit ihren Ausführungen über die gegenwärtige Kultursituation Südafrikas auf; von ähnlicher Aktualität waren die Ausführungen von Dr. Herzog. Dr. Haberland griff mit seinem Bericht über seine Forschungsreise durch Süd-Äthiopien das völker- und rassenkundlich so wichtige Hamitenproblem auf, wobei er die Fragwürdigkeit und Unhaltbarkeit einer Reihe alter Begriffe und Theorien herausstellte (Hamitenbegriff, Semitentheorie usw.).

Von weiteren Feldarbeiten, die in Bremen zur Sprache kamen, sind die Forschungsreisen nach Süd-Sumatra von Dr. F. W. Funke (Köln) und die 1952 betriebenen Untersuchungen in Westspanien von Dr. W. Bierhenke (Hamburg) zu erwähnen. Dr. Funke gab eine ausgezeichnete Übersicht über die Überreste alter Kulte und Heiligtümer in dem von ihm besuchten Gebiet, während Dr. Bierhenke wertvolle Angaben über die Sachkultur, insbesondere über